



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Kirchen und Kapellen der Stadt außer dem Dom

Geisberg, Max

Münster, 1941

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97817)

Mit dem sechsten Bande liegt die Veröffentlichung der Bau- und Kunstdenkmale der Stadt Münster abgeschlossen vor. Er umfaßt die Kirchen und Kapellen mit Ausnahme des Domes. Nur für ganz wenige von diesen liegen bisher Einzelbearbeitungen vor, bei denen die kunstgeschichtlichen Belange meist zu kurz kommen. Bei allen, mit Ausnahme der Überwasserkirche und der Observantenkirche, konnte auf eine Durcharbeitung der Quellen nicht verzichtet werden. Wiederum zeigte sich, wie wenig Vorarbeiten vorhanden sind. Bei Lamberti, Mauritz, Ludgeri, Martini, den beiden Aegidiikirchen wie bei der Jesuitenkirche war es notwendig, die alten, bis dahin so gut wie unberührten Pfarrarchive vom ersten bis zum letzten Schriftstücke durchzuarbeiten. Das reiche Ergebnis lohnte die aufgewendete Zeit und Mühe. So erklärt sich die lange Verzögerung des Erscheinens des vorliegenden Bandes von drei Jahren seit dem Erscheinen des fünften.

Ich darf auf die Vorworte der vorausgehenden Bände verweisen, um die dort dargelegten Grundsätzlichkeiten nicht wiederholen zu müssen.

Herrn Landeshauptmann Kolbow, der während der langen Zeit der Arbeit sein Vertrauen mir schenkte, bin ich für die Bereitstellung der Mittel für die Veröffentlichung, deren Umfang über den der anderen Denkmäler-Inventare weit hinausgeht, zu größtem Danke verpflichtet. Ebenso dem Herrn Provinzialkonservator Baurat Dr. Rave und dem Herrn Oberbürgermeister Hillebrand für die tatkräftige Teilnahme am Fortschreiten des Werkes.

Der Wissenschaftlichen Assistentin des Landesmuseums, Fräulein Dr. Lippe, danke ich auch in diesem Bande für die selbständige Bearbeitung der Inschriften auf den Epitaphen und Grabsteinen und für die Hilfe bei den Beschreibungen der Paramente. Herrn Provinzial-Verwaltungsrat Dr. Rensing, der bei dem Lesen der Korrektur behilflich war, bin ich für manche Einzelhinweise über mehrere Klosterkirchen neuerer Zeit verbunden. Größtes Entgegenkommen fand ich bei allen Behörden, bei Herrn Oberregierungs- und Baurat Borchers, bei den Vorständen der Preußischen Hochbauämter I und II, den Herrn Regierungsbauräten Humpert und Knolle, dem Direktor des Stadtarchives Herrn Dr. Schulte, dem früheren Direktor des Staatsarchives Herrn Prof. Dr. Meyer und seinem Nachfolger, dem Direktor Prof. Dr. Bauermann und seinen Assistenten. Ganz besonderer Hilfsbereitschaft und dauernder Unterstützung erfreute ich mich seitens des Konservators des Bischöflichen Museums, Herrn Domvikar Dr. Wieschebrink, und seitens des Herrn Stadtarchivars Dr. Hövel. Herr Studienrat Dr. Schulze hatte die Güte, mir Abschriften der einschlägigen Quellen aus seiner Geschichte der Überwasser-

kirche zur Verfügung zu stellen. Herrn Oberstudienrat a. D. Prof. Dr. Walbe danke ich für stetiges Interesse an meinen Arbeiten, Herrn Direktor Prof. Dr. Moncorps für freundliches Entgegenkommen bei der Besichtigung des ehemaligen Klarissenklosters. Herr Dr. R. Rohling machte mir die Bilder des Armenhauses Frie-Vent zugänglich.

Ganz besondere Förderung fanden meine Bemühungen seitens der kirchlichen Behörden und der Geistlichen an den einzelnen Kirchen, des Pfarrers der Überwasserkirche, Herrn Pfarrer Höping, des † Pfarrers der Ludgerikirche, Monsignore Dechant Beelert, des Pfarrers der Mauritzkirche, Herrn Stadtdechant Berghaus, und in ganz besonderem Maße auch seines Vorgängers, Herrn Pfarrer Binkhoff, des Pfarrers der Lambertikirche, Herrn Uppenkamp, des Pfarrers der Aegidiikirche, Herrn Roosen, des Pfarrers der Martinikirche, Herrn Krick, des Direktors des Marienhospitals, Herrn Kamps, und des Rektors von S. Servatii, Herrn Generalvikariatsrat Leufkens, des Rektors der ehemaligen Dominikanerkirche, Herrn Studienrat Dr. Leppelmann, und des Rektors der Magdalenenkirche, Herrn Cohors-Fresenborg. Auch dem Kirchenrendanten von S. Mauritz, Herrn Lammers, und dem Küster der Martinikirche, Herrn Schaphorn, bin ich zu Dank verpflichtet.

Durch erhebliche Druckzuschüsse der Provinzialverwaltung, der Stadt Münster, des Generalvikariates, der Pfarrgemeinden der Altstadt und des Konsistoriums wurde es ermöglicht, auch diesen Band reich auszustatten und preiswert herauszubringen.

Die technischen Beamten des Denkmalamtes stellten die meisten der hier wiedergegebenen Bauzeichnungen her.

Ein eingehendes Register aller sechs Bände, dessen Bearbeitung die Wissenschaftliche Assistentin des Landesmuseums, Fräulein Dr. Lippe, übernommen hat, wird demnächst veröffentlicht werden.

Unter den Städten unseres großdeutschen Vaterlandes darf meine Vaterstadt durch den Reichtum und die Bedeutung ihrer Kunstdenkmäler einen ehrenvollen Platz beanspruchen. Das werden die vorliegenden Bände bestätigen.

Münster (Westf.), Weihnachten 1940

MAX GEISBERG